

Laibacher Zeitung



Nr. 65

Dienstag den 14. August 1827.

Deutschland.

Den neuesten Nachrichten aus Lübeck zu Folge, war die Russische Flotte, 9 Linien-Schiffe und 13 Fregatten, am 20. Julius in den Sund gekommen, und lag bey der Drey-Kronen-Batterie vor Anker. (W. Z.)

Se. Majestät der König von Württemberg sind am 7. August von Friedrichshafen auf einige Wochen nach V i o r n o abgereist, um die dortigen Seebäder zu gebrauchen.

Se. Majestät der König von Bayern haben zu Befehl geruhet, daß die Münchner wissenschaftlichen und Kunstsammlungen den zum Besuche derselben sich einfindenden Mitgliedern, der deutschen Naturforscher und Ärzte bey ihrer diesjährigen, im Laufe des Monats September in München Statt findenden Versammlung auf die Dauer ihrer Anwesenheit täglich in den Nachmittagstunden von 3 bis 6 Uhr geöffnet seyn sollen. (M. B.)

Preußen.

Breslau, vom 11. Jul. Die nach Rauchs Modell in Erz gegossene, 10 Fuß 2 Zoll hohe treffliche Statue des Fürsten Blücher, welche Schlessen diesem ruhmgekrönten Feldherrn und dem tapfern Heere errichten läßt, ist am 9. d. auf das 16 Fuß hohe, von polirtem schlessischen Granit ausgezeichnet schöne Fuß-Gestell gehoben worden. In den wohlberechneten Gewinden stieg die fast 150 Zentner schwere Last mit Sicherheit in die erforderliche Höhe, schwebte dann ohne Unterbrechung in horizontaler Richtung bis in die Mitte des Fuß-Gestells und ließ sich auf dieses nieder. Bis zur Vollendung des Ganzen sind noch mancherley Arbeiten erforderlich und erst am 26. August, dem Tage der denkwürdigen Schlacht an der Kobbach, wird man das Kunstwerk den Blicken des verlangenden Publikums entzählen. (S. Z.)

Spanien.

Französische Blätter theilen einige Details über die Defektion der Truppenabtheilung mit, welche auf der

Insel Gomera in Garnison lag, und die kürzlich auf einem englischen Schiffe nach Portugal übergegangen ist; die Nachrichten sollen aus einer Regierungsdepesche genommen seyn: „Don Pantaleon Guerra, Lieutenant des Regiments von Albuera, welches seit wenigen Monaten von Ceuta nach den canarischen Inseln verlegt worden war, befand sich mit ungefähr 40 Mann von seinem Regiment abgesondert auf der Insel Gomera. Es gelang ihm, seine Untergebenen zum Ausstand zu bewegen; er begab sich mit einigen Soldaten zum reichsten Bewohner der Insel, und ließ sich ungefähr 3000 harte Piaster (15.000 Fr.) geben. Darauf eilte er mit seinen Beuten nach dem Hafen, wo er sich, ohne zu fragen, eines dort vor Anker liegenden englischen Fahrzeugs bemächtigte. Auf diese Weise segelten Guerra, ein Sergeant, vier Korporale und eine Handvoll Soldaten nach Lissabon ab. Was es dem Chef besonders leicht machte, die Soldaten zu diesem Schritte zu bewegen, war, daß der größte Theil von ihnen, seit ihrer Ankunft auf den canarischen Inseln, unzufrieden mit Wohnung und Nahrungsmitteln war. Sie hatten keine Betten, das Brod und alle Lebensmittel, die sie erhielten, waren schlecht, und dabey hatten sie noch vielerley Unannehmlichkeiten von den Einwohnern auszuhalten, die keine spanischen Truppen bey sich leiden wollten. Die Regierung hegt die Hoffnung, daß Alles ein anderes Ansehen gewinnen werde, sobald der neue Befehlshaber auf den canarischen Inseln, General Don Thomas Morales angelangt sey.“

Die Times behaupten, so lange das spanische Cabinet die von ihm versprochene Neutralität nur irgend beobachte, werde England den spanischen Gesandten nicht gestatten, auf die Halbinsel zurückzukehren. Wenn das selbe aber die Befehle der Neutralität durchaus verleihe, so erklären sie ihm, daß auch England die ausgewanderten Constitutionellen und Liberalen nach Spanien schicken werde. Alle Schwierigkeiten könnten durch das Zurückziehen der französischen Truppen gelöst werden, da der Friede nie gänzlich gesichert sey, so lange die eng-

ischen und französischen Waffen als die Vertreter der beyden entgegengesetzten Principien und Partheyen betrachtet werden könnten.

Die Gazette sagt in einem Schreiben aus Madrid vom 18. July, man glaube die spanische Regierung beschäftige sich sehr ernsthaft mit einer neuen Expedition nach Südamerika, die, vereinigt mit der bereits auf Cuba befindlichen Armee von etwa 28000 Mann, glückliche Erfolge gegen jene schwankenden Republiken versprache.

Am 28. Juny ist die von dem spanischen Bildhauer Alvarez in Rom gefertigte Gruppe, bestimmt das Andenken an die heldenmüthige Vertheidigung Saragossa's zu verewigen, in Madrid angekommen. Kenner versichern, Alvarez verdiene wegen der meisterhaften Vollendung seines Werkes, dem unsterblichen Canova an die Seite gesetzt zu werden. Die Gruppe besteht aus einem Jünglinge in kriegerischer Stellung, der seinem ihm zur Seite gefallenen schwer verwundeten Vater vertheidigt.

(Allg. Z.)

(O. T.)

Der Constitutionnel meldet aus Madrid vom 16. July, daß mit großer Eihätigkeit ein nach Cuba bestimmtes Regiment von 2500 Mann ausgerüstet werde, zu dessen Überfahrt der Sobrano bestimmt sey. Zugleich schreibt der Courier Français aus Cadix vom 21. July, daß die beyden spanischen Linienschiffe, San Pablo und Algesiras, wieder zum Dienst tauglich gemacht würden, daß die Behörden von Havannah die auf zwölf Millionen Realen geschätzten Kosten zu tragen hätten, daß der San Pablo, ein Linienschiff von 74 Kanonen, den Namen Sobrano erhalten habe, und seine Abfahrt so bald als möglich antreten werde, um die Escadre des Admirals Laborda zu verstärken. Die mexicanische Flotille soll dem Handel der Havannah bedeutenden Schaden zufügen.

(Öst. B.)

Portugal.

Der Courier Français meldet aus Lissabon vom 11. July: Dr. v. Palmella habe der Regierung angezeigt, daß er Anstalten treffe, nach Portugal zurückzukehren und das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten anzutreten. Auch seine Familie habe er von seiner Rückkehr benachrichtiget. — Dasselbe Blatt sagt ferner, das in Vrest liegende Schiff Johann VI., das von Rio Janeiro gekommen, um Don Miguel dahin überzuführen, werde nächstens nach Brasilien zurückkehren, da alle Anstalten zur nahen Abfahrt getroffen seyen.

Die Times schließen einen Artikel über die Zurückziehung der englischen und französischen Truppen aus der Halbinsel mit folgenden Worten: „Man könnte uns entgegen, daß wenn beyde Mächte ihre Hülfsstruppen zurückzuziehen, sogleich ein Krieg zwischen den Servilen und Constitutionellen ausbrechen würde. Wir erwiedern hierauf, daß dieß nicht unsere Sache ist. Frankreich und England haben eine bewaffnete Vermittlung versucht; keinem von beyden aber ist sie gelungen. Die streitenden Partheyen sind in diesem Augenblicke von einer gegenseitigen Annäherung noch so weit entfernt, als sie es zur Zeit des Einmarsches der französischen Truppen in Spanien waren, ja was noch mehr ist, der unglückliche Zustand hat einen solchen Grad erreicht, daß die Summe der daraus hervorgehenden Uebel viel größer seyn dürfte, als diejenigen, die ein offener, freymüthiger Krieg beyder Partheyen, ohne Einmischung fremder Truppen, nach sich ziehen würde.“

Die Times enthalten eine von den nach Spanien geflüchteten portugiesischen Rebellen erlassene Proclamation, worin sie sagen, sie hätten durch ihren Rückzug nach Spanien blos das weitere Vergießen unschuldigen Blutes verhindern wollen, hätten aber dadurch die Sache Portugals und Don MIGUELS I. nicht aufgegeben. Bald werde der König Don MIGUEL seine Rechte zurückfordern, und in ihrer Mitte seinen siegreichen Einzug in Portugal halten.

(Allg. Z.)

Großbritannien und Irland.

Der Streit unter den englischen Journalisten über den neulichen Besuch des Herzogs von Wellington bey dem Könige dauert fort. Die Times beharren bey ihrer Behauptung, daß Se. Maj. den Herzog weder eingeladen noch erwartet habe. Auch seyen seitdem (bemerken sie) so wenig Änderungen im Ministerium, oder Abfälle unter dessen Anhängern vorgekommen, daß vielmehr zwey ausgezeichnete Mitglieder der Opposition, der Herzog von Buckingham und Lord Hopton, zur Ministerialseite übergegangen wären. — Die New Times erzählen, der Herzog von Wellington habe seinen ersten Lakayen (footman) fortgeschickt, weil er vertrauliche Privatgespräche über Staatsfachen, die er anzu hören Gelegenheit gehabt, gewissen Journalisten mitgetheilt habe.

Der Weg unter der Themse ist wieder ganz wasserfrey, aber bis das Gewölbe 3 bis 4 Fuß weiter geführt ist, welches ungefähr die Breite der losen Erdlage ausmacht, durch welche der Weg hindurch muß, ist

das Gelingen ungewiß; nachher aber scheint nichts mehr zu befürchten, indem der Grund jenseits sehr fest ist. — Die Nachrichten aus Portugal sind traurig, das Land ist noch immer ein Raub der Parthenen und der Unwissenheit, ohne Mittel, ohne Vertrauen, und mit Ausblicken für die Zukunft, die noch schlimmer sind. Der Kriegsminister Saldanha, welcher für einen ehrlichen Mann gilt, scheint zu glauben, daß Alles damit gewonnen sey, wenn man nur viele Soldaten hat. Er läßt daher, während es dem Lande an Mitteln fehlt, die alten Truppen zu besolden, immer mehr neue werben, und macht durch dieses gewaltsame Verfahren der Verfassung nur noch mehr Feinde. Die Lage der Halbinsel scheint überhaupt verweirfelt, und das Heilmittel nicht im Bereiche der Politik. (Aug. 3.)

R u ß l a n d.

Nachrichten aus St. Petersburg vom 24. Julius zu Folge hatte der k. k. österreichische Botschafter am kais. russischen Hofe, Graf Zichy, am 21. gedachten Monats die Ehre, Sr. Majestät dem Kaiser Nicolaus in einer Privat-Audienz, die ihm der Monarch im Anitschkoffschen Palais ertheilte sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen.

Dem Vernehmen nach werden Se. Majestät der Kaiser, J. M. die Kaiserinnen, und Se. kais. Hoheit der Großfürst Michael, mit Ihrer durchlauchtigsten Gemahlinn, gegen die Mitte des Augusts die auf den Inseln bey der Hauptstadt gelegenen Schlösser beziehen, wo Ihre kais. Hoheit die Frau Großfürstin Michael, und, wie man glaubt, auch Ihre Majestät die regierende Kaiserinn, Ihr Wochenbett halten werden. (W. 3.)

O s m a n n i s c h e s R e i c h.

Constantinopel, 10. July. Nachrichten vom Kriegsschauplatz zufolge hat sich dort seit dem Fall der Akropolis wenig Erhebliches zugetragen; die Angelegenheiten der Griechen, scheinen immer verwickelter zu werden. Zwietracht, diese gewöhnliche Geißel der Griechen nimmt bey ihren Unfällen gewöhnlich zu, und so geschieht es auch dießmahl. Glücklicher Weise sind die Operationen der Pascha's Reshid und Ibrahim, durch Mangel an Lebensmitteln und Munition sehr gehemmt, und sie haben den errungenen Sieg nicht so benutzt, wie sich erwarten ließ.

Alexandria, 6. Juny. In der nächsten Woche soll, wie man vernimmt, die ägyptische Flotte 68 Sei-

gel stark, worunter kein einziges europäisches Schiff, unsern Hafen verlassen und nach Morea abgehen. In der Zwischenzeit wird die Verbindung durch kleine schnelle segelnde Kriegsschiffe unterhalten. — Man spricht davon, daß unser Pascha eine Anleihe von vier Millionen spanischer Thaler, binnen vier Jahren in gleichen Raten zurückzuzahlen, unter Garantie der Pforte, in Europa contrahiren wolle. (Aug. 3.)

B r a s i l i e n.

Englische Blätter enthalten Nachrichten aus Rio Janeiro bis zum 19. May. Hienach hatten die Truppen von Buenos Ayres neue Vortheile über die Brasilier erfochten, und man hoffte, daß dieß einen günstigen Einfluß auf die durch Den Abgeordneten von Buenos Ayres in Rio Janeiro angeknüpften Friedensunterhandlungen haben werde. Die brasilischen Effecten waren in Folge dieser Hoffnung gestiegen. In den letzten Verhandlungen der beyden Kammern hatte viele Lebhaftigkeit geherrscht; die Legislatur stand im heftigem Zwispalt mit den Ministern, da diesen letztern die unglückliche Wendung zum Vorwurf gemacht ward, die unter ihrer Leitung die Kriegsangelegenheiten im Süden genommen haben. (Aug. 3.)

C h i n a.

Im eigentlichen China sind Aufstände in verschiedenen Provinzen ausgebrochen, von denen der beträchtlichste der in der nordöstlichen Provinz Kan su ist. Nach den letzten Nachrichten vom October des vorigen Jahres hatten die Rebellen den Gouverneur eingeschlossen und ihm alle Verbindung mit den militärischen General-Gouverneur abgeschnitten. Auf der Insel Formosa, von der die Hälfte der Chinesen unterworfen ist, haben sich die Eingebornen gegen diese empört. In der Provinz Koeitcheu machen die Bergbewohner häufige Einfälle in das platte Land und verwüsten es. Allein bey weitem beträchtlicher und für den chineßischen Staat gefährlicher ist die große Revolution der türkisch mohamedanischen Völkerschaften, welche im innern Asien in ganz kurzer Zeit bedeutende Fortschritte gemacht hat. Ein an sich unbedeutend scheinender Vorfall hat die erste Veranlassung dazu gegeben. Die Einwohner der Stadt Choten, in der sogenannten kleinen Bucharey, hatten angefangen, einen benachbarten Wald auszuhauen. Die chineßische Besatzung der Stadt behauptete, daß dadurch ihr sungshu, oder glückbringender Gegenstand, verfehrt werde. Es kam zu Händeln, in welchen mehrere

Chinesische Officiere blieben, und die Besatzung ward von den Einwohnern vertrieben. An die Spitze der Rebellion stellte sich ein gewisser Oschanggar, welcher in kurzer Zeit, wie die chinesischen Berichte sagen, an 200,000 Mann Bewaffneter zusammengebracht hat. Die Mobei, metaner mit weissen Mähen, welche in der Nachbarschaft der Stadt Kaschggar wohnen, und die Barut genannten Kirgisen, die nördlich von derselben nomadisiren, haben sich mit ihm vereinigt. Sein Heer hat sich in zwey Theile getheilt, von denen der eine gegen Chäschga; wahrscheinlich Charasgar, marschirt; der andere gegen Tschangghi, oder Tschangkihian nördlich von der schneeigen Bergkette gelegen, welche bey den Chinesen Thiannschan (Himmelsberge) heisst. Die chinesische Regierung hat in der größten Eile alle disponibeln Truppen aus den sieben nördlichen Provinzen gegen die Rebellen aufbrechen lassen. Ihr Sammelplatz ist außerhalb des Forts Kia yu kuan, dem westlichsten in der großen Mauer; zum Oberbefehlshaber ist Tschanling, Generalgouverneur von Jli, der Hauptstadt der Osungarey, ernannt. Zu diesen Truppen werden noch andere aus dem Lande der Mandshu stoßen, und die ganze Armee sollte im vergangnen Frühjahr ihre Operationen anfangen. Die täglichen Ausgaben derselben betragen auf 70 000 Unzen Silber, die Unze gilt etwa zwey Thaler sächsisch. Die chinesische Regierung läßt in den Provinzen um Beyträge zu den Kriegskosten anhalten. Der Gouverneur von Canton hat vorgeschlagen, in seiner Provinz 1,200,000 auf folgende Art zusammen zu bringen:

Von den Hong-Kaufleuten, oder der Compagnie, in deren Händen der Handel mit den Europäern ist	600,000
Von den Salz-Bäekern	400,000
Von den reichen Landbesitzern	200,000
	1,200,000

Der Gouverneur bemerkt jedoch dabey, daß er nicht wisse, ob Se. Majestät der Kaiser dieses Geschenk annehmen werde. — Die Bildung eines neuen Staates im mittleren Asien könne für China üble Folge haben, und die Ausbreitung dieses ungeheuren Reiches vermindern. Selbst für Rußland dürfte dieser Vorfall nicht unbedeutend seyn und es nöthigen, seine sibirischen Gränzen besser zu besetzen, die bis jetzt nur von einigen Infan-

terie-Regimentern und Kosacken besetzt werden. Rußland könnte bey dieser Gelegenheit seinen Handelstractat mit China auf eine vortheilhafte Art erneuen, wenn es der chinesischen Regierung thätigen Beystand leistete, was nicht unmöglich scheint, da die Entfernung Kaschaars von der omirischen Provinz Sibiriens nicht sehr bedeutend ist. (Aug. 3.)

A n z e i g e.

Freitag den 17. I. M. Abends um 1 1/2 acht Uhr, wird Fräulein Sophie Lienhard, im hiesigen landständischen Redouten-Saale, unter Mitwirkung der philharmonischen Gesellschaft, zum Abschiede von Laibach, ein grosses Vocal- und Instrumental-Concert geben.

Die ausgezeichneten Genüsse, welche den Freunden der Tonkunst während dem längeren hierortigen Aufenthalte dieser schätzbaren Künstlerin zu Theil wurden; dann das Streben, dieses Abschieds-Concert mit den besten und beliebtesten Tonwerken auszuschnücken, sind genügende Triebfedern, der Concertgeherin einen zahlreichen Zuspruch zu verbürgen.

Fremden-Anzeige.

Angelommen den 4. August 1827.

Hr. Carl Freyherr v. Buffa, k. k. Tribunal-Rath, von Venedig.

Den 6. Hr. Ignaz Freyherr v. Schlega, jubilirtes Oberstkammer-Graf, von Triest nach Klagenfurt.

Den 7. Hr. Heinrich von Gerliczi, k. ungar. Sub. Affessor, von Fiume nach Carlstadt. — Hr. Paul Arnold, Fabriks-Director, von Paris nach Wien. — Hr. Franz Graf v. Szapary, von Wien nach Triest.

Wasserstand des Laibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke bey Sperrung der Wehr:

Den 13. August: 4 Schuh 0 3 Zoll 0 Linien ober der Schleusenbettung.